



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Sovak, Pravoslav, L. A. *California*, 1990, Radierung, Fotogravüre, Kaltnadel, 64,7 x 49,6 cm (Bildmass), Privatbesitz

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□

#### Name

Sovak, Pravoslav

#### Namensvariante/n

Sovák, Pravoslav

#### Lebensdaten

\* 30.8.1926 Vysoké Mýto (CZE)

#### Staatszugehörigkeit

CH

#### Vitazeile

Zeichner und Grafiker. Ölmalerei, Gouache, Zeichnung, Druckgrafik. Seit 1969 in der Schweiz

#### Tätigkeitsbereiche

Gouache, Druckgrafik, Radierung, Ölmalerei, Fotografie, Zeichnung, Aquarell, Kaltnadel, Aquatinta, Malerei

#### Lexikonartikel

Nach Hitlers Einmarsch 1939 in die Tschechoslowakei und der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren wird Sovak das Studium in allen Gymnasien des Protektorats Böhmen verboten. Hilfsarbeiter in einem Kaolinwerk. In dieser Zeit entstehen erste Zeichnungen und Holzschnitte. 1942 besucht Sovak eine Privatschule für Grafik und Design in Prag. Anschliessend studiert er an der Keramikfachschule von Bechyně (Südböhmen). Durch die Bekanntschaft mit dem Kunsthistoriker Vincent Kramář lernt er dessen Sammlung von Werken des analytischen Kubismus kennen. 1944 wird Sovak zu Befestigungsarbeiten in Ostmähren eingezogen. Nach dem Abitur 1945 am Gymnasium in Prag besucht er die dortige Kunstgewerbeschule; gleichzeitig

wohnt er Vorlesungen an der Karls-Universität über Philosophie, Ästhetik und Kunstgeschichte bei. 1946 reist Sovak erstmals nach Paris. Eine Assistenzstelle an der Universität in Olomouc muss er – gezwungen durch die Machtübernahme der Kommunisten 1948 – bereits 1949 wieder verlassen. Seine künstlerische Tätigkeit ist in den folgenden Jahren sehr eingeschränkt. Bis 1954 arbeitet Sovak in diversen Betrieben der Schwerindustrie. 1958 reist er nach Paris, Venedig und Ägypten. Trotz Ausstellungen in Klagenfurt und Wien darf Sovak die Tschechoslowakei nicht verlassen. Um 1960 entwirft er Kostüme und Bühnenausstattungen für ein Prager Theater. 1963 folgen private Studienreisen (Kassel, München, Köln, Hamburg, Kopenhagen). 1968 verlässt Sovak die Tschechoslowakei und emigriert nach Deutschland. 1969 siedelt er in die Schweiz über, wo ihm politisches Asyl gewährt wird.

Sovaks Werk ist geprägt von den politischen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen seines Heimatlandes, der ehemaligen Tschechoslowakei. Neben der Auseinandersetzung mit der böhmischen Landschaft herrscht ab den 1960er-Jahren die Stadt als Bildthema vor. Ab 1970 schlagen sich die Reisen in die USA, vor allem die Erfahrung der Wüsten Arizonas, im Motiv-Vokabular seines Werkes nieder. Seine Zeichnungen und Druckgrafiken zeichnen sich durch stetes Suchen und durch Variieren des Gefundenen aus. Als Ausgangspunkt vieler Arbeiten dient Sovak die Fotografie, die zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen und mittels komplexer druckgrafischer Verfahren weiterentwickelt wird; der Entstehungsprozess zieht sich somit oft über mehrere Jahre. Seine abstrahierenden Bildfindungen basieren auf der Auseinandersetzung mit Landschaft und urbanen Strukturen. Collageartig verbindet er in seinen Werken den Menschen mit Architektur und bereichert seine Kompositionen durch weitere Bildfragmente, Texte oder sorgsam eingesetzte zeichnerische Strukturen, die wie mehrschichtige Lagen kleinster Raster im Bild figurieren. Sovak thematisiert so die Gleichzeitigkeit von Kultur, Technik und menschlicher Existenz – auch wenn letztere gerade durch die Absenz spürbar wird. Der Umgang mit Farbe bleibt dabei stets sparsam, reicht von monochromen Tönungen bis zu präzise gesetzten Farbfeldern. Es finden sich Themen, mit denen sich Sovak über längere Zeit beschäftigt, wie beispielsweise in der Werkgruppe der *Museumsbilder*, die er ab Ende der 1950er-Jahre verfolgt. Auf zahlreichen Reisen hält Sovak Museumsbesuche und damit Orte des kollektiven Gedächtnisses fotografisch fest. In den 1990er-Jahren erweitert er seine Bildcollagen zu *Installations imaginaires*. Wiederum geht er von fotografischen Aufnahmen gebauter Architektur, von Innenräumen, Fassaden oder Gebäudekomplexen aus. Diese werden durch gezeichnete Architektur in einer konstruktivistischen Haltung erfasst und lesen sich wie Gestaltungsvorschläge, die das Bestehende

verändern oder neu definieren.

Sovaks jüngste Arbeiten sind vor allem Fotografien, in denen er seinen Fokus auf die Landschaft richtet, wobei auch hier der Mensch als deren Mitgestalter nicht in Erscheinung tritt.

Werke: Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett; Bern, Schweizerische Nationalbibliothek, Graphische Sammlung; Art Institute of Chicago; Dortmund, Sammlung Werner Kley; Düsseldorf, Museum Kunst Palast; Essen, Museum Folkwang; Hamburger Kunsthalle; Köln, Museum Ludwig; Kopenhagen, Statens Museum for Kunst; London, British Museum; Los Angeles County Museum of Art; Luxemburg, Kunstmuseum; New York, Salomon R. Guggenheim Museum; New York, Museum of Modern Art; Oslo, National Gallery; Paris, Bibliothèque Nationale de France; Philadelphia Museum of Art; Prag, National Gallery; Regensburg, Kunstforum Ostdeutsche Galerie; Rotterdam, Museum Boijmans Van Beuningen; Stans, Nidwaldner Museum; Vaduz, Kunstmuseum Liechtenstein; Washington D.C., Library of Congress; Wien, Albertina, Grafische Sammlung; Wuppertal, Von der Heydt-Museum.

Susanne Friedli, 2008

### Literaturauswahl

- *Pravoslav Sovak. Arbeiten auf Papier. Eine Retrospektive.* Wien, Graphische Sammlung Albertina, 1999. [Texte:] Werner Hofmann und Konrad Oberhuber. Wien, 1999
- *Sovak. Gravures et dessins.* Pavillon des Arts. Les musées de la Ville de Paris, 1996. [textes:] Vincent Gille, Werner Hofmann et Milan Kundera. Paris, 1996
- *Pravoslav Sovak. Zeitstreit. Das graphische Werk.* Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett - Sammlung der Zeichnungen und Druckgraphik, 1994. [Texte:] Alexander Dückers. Berlin: Ars Nicolai, 1994 [Oeuvrekatalog]
- *Sovak, graphische Blätter.* Hans Thoma-Gesellschaft, Kunstverein Reutlingen, 1992. Vorwort: Uwe Jens Jasper; [Text:] Friedrich W. Heckmanns. Reutlingen, [1992]
- *Sovak. Graphik.* Sankt Augustin (D), Rhein-Sieg-Volkshochschule, 1988. [Text:] Helmut Heissenbüttel. Sankt Augustin, 1988
- *Sovak. Retrospective 1980-1988.* New York, Achim Moeller Fine Art Ltd., 1988-89. Introduction: Thomas M. Messer; essay: Milan Kundera. New York, [1988]
- *Sovak. Neue Arbeiten.* Art Basel; Bonn, Galerie Pudelko, 1987. Vorwort: Hans-Peter Riese. Bonn, 1987
- *Pravoslav Sovák. Arbeiten auf Papier.* Mit Texten von Helmut Heissenbüttel. Stuttgart: Cotta, 1981, 2 Bde.
- *Sovak. Zeichnungen. Aquarelle. Gouachen.* Zürich, Galerie Kornfeld & Cie., 1974-75. [Text:] Werner Schmalenbach. Zürich, 1974

### Website

<http://www.sovak.ch>

### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=9703443&lng=de>

### Letzte Änderung

28.02.2018

### Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.